

Kunst & Kultur
in Wacht
berg
e.V.

Kultur *info*

2020

Förderverein
für Kunst und Kultur in Wachtberg e.V.



- Wachtbergkalender 2021
- Dirigentenwechsel
beim Kammerorchester
- Künstler im Gespräch

Liebe Förderer von Kunst und Kultur in Wachtberg,

Die Kunst ist die Schwester der Freiheit!
Wer dies schrieb, der wusste was er sagte, denn es war Friedrich Schiller, der vor seinem Landesherren in Württemberg in ein anderes Land, nach Thüringen fliehen musste, um Schreibverbot und Kerkerhaft zu entgehen. Denn nichts fürchten Alleinherrscher, Autokraten und Diktatoren mehr als die Freiheit der Kunst, die Freiheit der Rede und des freien Geistes. Daher gehört zu den ersten Amtshandlungen diktatorischer Regenten, die Freiheit der Kunst einzuschränken. Auch heute noch können wir diese „Amtshandlungen“ täglich in den Nachrichten der Welt verfolgen und unsere eigene Geschichte ist gefüllt mit diesen Einschränkungen und der Sehnsucht danach, sie zu überwinden.

Die Einschränkungen, die wir heute in unserem Land erleben, sind das Resultat einer Naturgewalt, der es zu trotzen gilt. Kein Herrscher und kein Unterdrücker hat sie uns auferlegt, sondern wissenschaftliche und auf Vernunft basierende, von demokratisch gewählten Vertretern herbeigeführte Entscheidungen. Auch wenn die Eingriffe in unsere Freiheit gravierend sind und die wirtschaftlichen Folgen kaum absehbar, so ist es für unser Gemeinwesen wichtig, diese Entscheidungen zu unserem Wohl mitzutragen, konstruktiv zu begleiten und natürlich auch zu hinterfragen und zu verändern. Da uns das Virus sicherlich noch einige Zeit begleiten wird, ist auch hier Kreativität gefragt, die gerade bei Kulturschaffenden meist zu finden ist! Jeder und jede von uns kann im Kleinen uns verbleibenden Aktionsradius weiterhin gestaltend und positiv wirken. Und sei es nur, unsere Akteure moralisch zu unterstützen und Mut für die Zukunft zu geben. Denn sicherlich stehen auch viele Existenzen in unserer Gemeinde auf dem Spiel. Ich bin mir

sicher, dass es nach der Überwindung der Pandemie zu einer wahren Präsentations-Explosion all der Kunstwerke und Ideen kommen wird, die während der Lockdown-Phasen in Köpfen, Ateliers und Wohnzimmern entstanden sind. Wir alle werden wieder mit Lust und Freude in Kinos und Theater strömen. Denn erst wenn etwas verloren gegangen ist, wissen wir Menschen um den Wert des Verlorenen. Zuvor waren Kunstgenuss im Theater, Begegnungen im Kino, in Ausstellungen und Konzerten etwas Selbstverständliches und Alltägliches. Nun, nachdem schon zum zweiten Mal das kulturelle Leben zum Erliegen kommt, wissen wir noch schmerzlicher, dass es diese scheinbare Selbstverständlichkeit nie gegeben hat. Kulturleben war, ist und bleibt stets ein Geschenk, dessen Wert in diesen Tagen hohe Kursgewinne einfährt! Und hier liegt aus meiner Sicht unsere Chance! Wir als Förderverein für Kunst und Kultur in Wachtberg werden hoffentlich bald schon sehr gefragte Unterstützer und Ermöglicher für den neuen Aufbruch der Kulturszene in Wachtberg nach der Pandemie sein! Eigentlich braucht die ganze Welt nun Vereine nach unserem Vorbild, denn ohne Ihre Unterstützung, ohne Sponsoren und Mäzene wird der Motor des Kulturbetriebes nicht so leicht wieder in Schwung kommen können. Wir wollen dabei helfen, den Neustart zu ermöglichen und damit unser gewohntes Leben wieder zu erlangen.

Da aber niemand sagen kann, wann der Zeitpunkt für unseren Einsatz kommen wird, wir aber auch nicht untätig warten wollen, bis die Kulturschaffenden unsere Unterstützung wieder erfragen, haben wir in der letzten Vorstandssitzung beschlossen, auch eigene, „coronataugliche“ Projekte weiter vorantreiben zu wollen. Beflügelt durch den sehr

großen Erfolg des von KuKiWa initiierten und unterstützten „Drachenprojektes“ wollen wir nun ein kindgerechtes Lehr- und Lesebuch über Wachtberg mit dem Titel „Wachtberg, wie geht das?“ in Zusammenarbeit mit einem namhaften Kölner Verlag für alle Wachtberger Grundschulkinder konzipieren und zur Verfügung stellen. Wir sehen hier eine gute Möglichkeit als Förderverein die Bindung der Wachtberger Jugend an die Besonderheiten und Liebeshwürdigkeiten unserer schönen Gemeinde zu stärken und den Blick für Akteure, Landschaft, Menschen und Einrichtungen zu schärfen. Es geht um Identitätsstiftung und um das Verständnis für das Funktionieren von Gemeinwesen in einer Demokratie und somit auch um die Heranführung unserer Kinder an unser Kulturverständnis. Auch sehen wir die Möglichkeit, mit diesem Projekt den Blick junger Eltern auf unseren Förderverein zu lenken, verbunden mit der Hoffnung auf neue Mitgliedschaften auch außerhalb des klassischen Kulturbetriebes.

Es gehört zu unseren Vereinszielen die Akteure in unserer Gemeinde anzusprechen, zu integrieren und für gemeinsame Projekte zu begeistern. Das Buchprojekt bietet hier hervorragende Möglichkeiten miteinander ins Gespräch zu kommen, mit Lehrkräften, Politikern, Unternehmern, Feuerwehren und Kraftwerksbetreibern zu sprechen, sie als Unterstützer zu gewinnen und Inhalte festzulegen. Wir würden uns freuen, auf Ihre Unterstützung zählen zu können. Ein anderes „Buchprojekt“ konnten wir auch in diesem Jahr erfreulicherweise wieder unterstützen. Das Rheinische Lesefest „Käpt'n Book“ konnte unter besonderen Bedingungen stattfinden und hat, mit namhaften Autoren und ausgewählten Veranstaltungsorten ausgestattet, wieder viele junge Zuhörer aus unserer Gemeinde erreicht.

Liebe Förderer von Kunst und Kultur – bewusst habe ich in meinem Vorwort darauf verzichtet Ihnen aufzuzählen, was wir alles in diesem Jahr an schönen Aktionen geplant hatten und leider nicht durchführen konnten. Stattdessen habe ich lieber von der Zuversicht zur Durchführung künftiger Projekte mit Ihrer Unterstützung gesprochen. Und ich glaube fest daran: Unser Vereinskonzert und unsere Zielrichtungen werden bald gefragter sein denn je!

Auch wenn wir in diesem Jahr keine Mitgliederversammlung abhalten konnten, so hoffen wir, dass Sie uns weiterhin die Treue halten, wir uns hoffentlich im Jahr 2021 zusammenfinden können.

Das Vorstandsteam und ich wünschen Ihnen eine gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit. Vergessen Sie nicht, unseren schönen Wachtbergkalender auf den Gabentisch zu legen! Er ist, wie wir finden, in diesem Jahr ganz besonders gut gelungen und verdient seinen Platz in jeder guten Stube Wachtbergs und der Welt!

Verbunden mit guten Wünschen, Glück und Gesundheit im neuen Jahr, verbleiben wir mit herzlichen Grüßen.

Bleiben Sie uns treu und empfehlen Sie uns weiter!

Ihr Alfred Schneider
und das gesamte KuKiWa-Vorstandsteam



Wachtberger Drache ins rechte Licht gesetzt

Schon während der „Night of Light“ wurde in der Nacht vom 22.06. auf den 23.06.2020 auch der Wachtberger Drache von der Wachtberger Firma SIMONS WORKS Production Company illuminiert. Er erschien wundervoll in roter, aber auch wechselnder Beleuchtung. Der Drache wirkte einfach imposant!



Bereits in der Vergangenheit wurde die dauerhafte Beleuchtung schon vorbereitet und von einer Straßenlaterne am Kreisverkehr aus Strom zur Mittelinsel gelegt.



Diese Stromzufuhr, die aus dem vorsorglich im Fundament integrierten Leerrohr herausragt, wirkte zunächst ein wenig wie eine Nabelschnur.

Seit dem 08. August aber erfüllt dieses Kabel seinen eigentlichen Zweck:

Die Enzinger Elektro GmbH aus Bonn-Mehlem hat die Lichttechnik installiert, damit der Drache künftig, zeitgleich mit der Straßenbeleuchtung bei Einbruch der Dämmerung, in warmem Licht erstrahlt. Michael Enzinger hat sich als Geschäftsführer gerne für die Drachenbeleuchtung stark gemacht, Enzinger-Lichtplaner Gani Parduzi übernahm mit großem Engagement als Projektleiter die individuelle Berechnung und Koordination. Den notwendigen Strom liefert der Wachtberger Energie- und Wasserlieferant enewa GmbH, deren Geschäftsführer Volker Strehl und Kai Birkner das Drachenprojekt bereits im Vorfeld finanziell unterstützt haben. Aufgrund des Sponsorings durch die Enzinger Elektro GmbH und enewa GmbH sowie die Unterstützung der Gemeinde Wachtberg, insbesondere durch den Leiter des Fachbereichs Infrastruktur, Herrn Christian Pohl, konnte nun ein wesentlicher Schritt im Nachgang des Drachenprojektes abgeschlossen werden. Und



Pressetermin am EKZ-Kreisel



Von links: Alfred Schneider, Volker Strehl, Paul Lägel, Renate Offergeld, Kai Birkner, Christa von Dusterlho, Willi Reiche, Dr. Nicole Wagner, Monika Düren, Michael Enzinger, Gani Parduzi

darauf hatten viele sehnsüchtig gewartet: Der Drache wird ab jetzt auch im Dunkeln als Wahrzeichen der Gemeinde Wachtberg gut sichtbar sein. Und je kürzer die Tage, desto früher erstrahlt der Drache im eigens für ihn gesetzten Licht!

Am 19. August wurde diese Beleuchtung offiziell der Presse vorgestellt. Einige der an diesem Projekt Beteiligten kamen zum Ortstermin an den Kreisel in Berkum. Auch Renate Offergeld, zu der Zeit noch Bürgermeisterin der Gemeinde, nahm an dem Treffen teil, um ihre Begeisterung für das nun hell leuchtende Wachtberger Wahrzeichen zu bekunden. Der

Förderverein „Kunst und Kultur in Wachtberg e.V.“ (KuKiWa) als Initiator und Sponsor ist stolz auf dieses Drachenprojekt, das seit der Errichtung nicht nur überaus positiv bewertet wird, sondern auch begeistert von der Bevölkerung als neues Wahrzeichen der Gemeinde angenommen wird. Auch die anlässlich der Kommunalwahl in der Gemeinde sichtbaren Plakate zeugten von dieser Resonanz und parteiübergreifenden Identifikation mit dem ganz offensichtlich rundum angenommenen neuen Wahrzeichen. Schließlich ist der Drache im Wappen der Gemeinde der Mittelpunkt.

Aus dem Vorstand

Nur zwei Sitzungen schaffte der Vorstand von KuKiWa in diesem Corona-Jahr. Noch im Februar, vor den ersten Einschränkungen trafen sich die Vorstandsmitglieder, um einiges zu besprechen. Bei der Einweihung der Drachenbeleuchtung waren ebenso einige anwesend. Dann kam der Lockdown, und nichts ging mehr. Doch sobald die Einschränkungen gelockert wurden, trafen sich einige Vorstandsmitglieder mit Mut und Eifer, aber mit Maske

und Abstand im Garten von Beisitzer Dr. Uwe Neyer, um anstehende Aktivitäten zu besprechen, zum Beispiel die Kalenderpräsentation oder das neue Buchprojekt. Auch ein Termin für die nächste Sitzung wurde festgelegt. Doch dann folgten die nächsten Einschränkungen, sodass auch dieser Termin wieder abgesagt werden musste. Nach dem ständigen Auf und Ab hofft der Vorstand sehr auf eine Beruhigung der wirren Zeit.



Von links: Ulf Hausmanns, Werner Taller, Heiner Pilger, Gabriela Freifrau von Loë, Dr. Uwe Neyer, Christa von Düsterlho, Alfred Schneider. Foto: Dr. Nicole Wagner (daher nicht im Bild)

Der Wachtbergkalender „Himmel un Ääd“ wurde auch dieses Jahr wieder im Drehwerk Adendorf präsentiert



Nachdem der Förderverein „Kunst und Kultur in Wachtberg e.V.“ seine Mitgliederversammlung und auch das beliebte Kinder- und Jugendkonzert auf Burg Adendorf absagen musste, blieb wenigstens die Erstellung des Wachtbergkalenders erhalten.

Und so fanden sich unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen ca. 15–20 Personen mit Alltagsmaske im Drehwerk in Adendorf ein, um die wunderschönen Fotos vorzustellen. Das hohe Niveau der bisherigen Kalender, der Jahr für Jahr ausverkauft ist, hatte auch in diesem Jahr Bestand. Dazu leistete Jens Köstlin einen besonderen Beitrag, denn die Kalender-Jury, die die Fotos immer anonym auswählt, nahm drei seiner Fotos im Kalender auf, für das Titelbild (Blick von der linken Rheinseite auf Wachtberg), für Januar (beschnittene Landschaft) und für den Monat September (Sonnenuntergang hinter Getreidehalmen). Auch Sabine Smuda-Dresen war mit zwei Fotos vertreten für März (Frühlingssonne auf Rapsfeld) und April (Bank vor blühenden Obstbäumen). Auch Mark Peart gestaltete zwei Kalenderseiten für die Monate Juni (Himmel, gespiegelt im Wasser des

Dächelsbergsees) und Juli (grasende Rinder). Sabine Krimm (Februar, kleiner Fuchs auf Heuballen), Kim Emely Dahl (Mai, Birkenallee), Catherin Klausch (August, Sonnenblumenfeld), Theresa Mertes (Oktober, sonnen-durchfluteter Weg), Jonas Adam (November, Mühle und Kirche in Villip) und Elke Dahl (Dezember, Wegekreuz bei Sonnenaufgang) illustrierten die übrigen Monate mit ihren Fotos. Als kleines Dankeschön erhielten die Teilnehmer des Fotowettbewerbs, deren Bilder abgedruckt wurden, jeweils zwei Exemplare des Kalenders. Auch Renate Offergeld freute sich über den schönen Kalender, der ihr von KuKiWa-Vorstandsmitgliedern als noch amtierende Bürgermeisterin überreicht wurde. Selbstverständlich erhielt auch der neue Bürgermeister von Wachtberg, Herr Schmidt, nach seinem Amtsantritt einen Kalender.

Der Kalender kann für 15 Euro erworben werden im Rathaus, in allen Wachtberger Banken und bei der Wachtberg-Apotheke. Der Erlös kommt traditionell der kulturellen Förderarbeit von KuKiWa zugute, der die Kulturarbeit in Wachtberg spürbar unterstützt.

Diese stimmungsvollen Motive zum Kalenderthema „Himmel un Ääd“ wurden von der Jury – wie immer anonym – für den Wachtbergkalender ausgewählt:



Januar: Jens Köstlin
Hang des Wachtbergs bei Schnee



April: Sabine Smuda-Dresen
Apfelbäume in Adendorf



Februar: Sabine Krimm
Fuchs zwischen Werthhoven und Züllighoven



Mai: Kim Emmely Dahl
Wegstrecke zwischen Arzdorf und Villip



März: Sabine Smuda-Dresen
Rapsfeld in Adendorf



Juni: Mark Peart
Steinbruchsee am Dächelsberg



Juli: Mark Peart
Rinderherde bei Ließem



Oktober: Theresa Mertens
Waldstück zwischen Pech und Berkum



August: Catherin Klausch
Sonnenblumenfeld in Arzdorf



November: Jonas Adam
Mühle und Kirche in Villip



September: Jens Köstlin
Sonnenuntergang hinter Getreidehalmen



Dezember: Elke Dahl
Matthias-Kreuz in Ließem

Ausschreibung für den Wachtbergkalender 2022 unter dem Motto „Versteckte Schätze“

Das Motto „Versteckte Schätze“ ist für die Fotokünstler*innen eine kleine Herausforderung, denn natürlich sind nicht die Schätze in der heimischen Truhe gemeint, sondern die in unserem schönen Ländchen Wachtberg. Das Kalenderteam ist sehr gespannt, wie sie dieses besondere, ausgefallene Thema fotografisch umsetzen werden.

Der Erlös des Kalenders kommt traditionell kulturellen und künstlerischen Projekten in Wachtberg zugute. Bilder können ab sofort bis zum Ende der Sommerferien 2021 an ein spezielles E-Mail-Postfach unter der Adresse Wachtbergkalender@kukiwa.de gemailt oder auf CD gebrannt an Robert Hein, Maximilian-Kolbe-Straße 20, 53343 Wachtberg gesendet werden.

Auch auf der KuKiWa-Website finden sich ab sofort die folgenden Teilnahmebedingungen:

- Die querformatigen Fotos sollen Motive aus Wachtberg zeigen und idealer Weise für einen Jahreskalender geeignet sein, also die Jahreszeiten berücksichtigen.

- Die digitalisierten Einsendungen von bis zu vier Farbmotiven müssen Druckqualität (300 dpi oder mehr, idealer Weise in einer Größe von 6 MB) besitzen. Handy-Fotos sind nicht in ausreichender Qualität druckbar.

- Zu den Fotografien werden kurze Beschreibungen des Motivs mit Ortsangabe sowie ein kurzer Hinweis darauf erbeten, was den Fotografen bewegt hat, das jeweilige Bild zu machen (fließt in den Bildzeilentext ein). Benötigt werden zudem die Angabe des Namens und die Kontaktdaten. Die Angaben werden ausschließlich zur Kalendererstellung verwendet und nicht darüber hinaus gespeichert oder zu anderen Zwecken weitergegeben.

- Der Einsender gewährleistet, dass die Urheber- und Bildrechte für alle eingereichten Fotos bei ihm persönlich liegen und frei von Ansprüchen und Rechten Dritter sind.

- Eingereichte Fotos werden von einer KuKiWa-Arbeitsgruppe bewertet und ausgewählt. Sie können aus arbeitstechnischen Gründen leider nicht zurückgesandt werden.

- Bei der Veröffentlichung eines oder mehrerer Motive erhält der Einsender zwei Exemplare des neuen Kalenders.

Einsendeschluss: 23. August 2021

**Der Wachtbergkalender 2021
ist für 15,00 Euro
erhältlich im Rathaus, in allen
Wachtberger Banken sowie der
Wachtberg-Apotheke.**



Deckblatt des Kalenders 2021: Jens Köstlin
Blick auf das Drachenfels Ländchen

Nachruf auf unser Vereinsmitglied Heinz Contzen

Wir trauern um Heinz Contzen, unser Mitglied aus Wachtberg-Niederbachem, der am 26.07.2020 im Alter von neunundachtzig Jahren verstorben ist.



Mit ihm verlieren wir einen herausragenden Gestalter und Begleiter des Wachtberger Kulturlebens, der mit seinen fotografischen Arbeiten über Jahrzehnte Maßstäbe gesetzt

hat. Mit seinem ausgeprägten Blick für Wesentliches hat er Landschaften und Menschen in großartigen Aufnahmen porträtiert. Seine Lichtbildervorträge erreichten ein breites Wachtberger Publikum; er begeisterte nicht nur mit Motiven aus aller Welt, sondern auch und ganz besonders mit dem, was er hier bei uns in Wachtberg mit der Kamera festhielt. Sein Wirken wird uns noch lange bewusst bleiben, weil seine Fotografien in vielen Publikationen zu finden sind. Noch im vergangenen Jahr gestaltete er den viel beachteten Bildband „Wachtberg – Drachenfelder Ländchen“; seine dort zu sehenden Aufnahmen lassen erkennen, mit welcher Zuneigung er sich seiner Heimat verbunden fühlte.

Besonders dankbar sind wir Heinz Contzen für seine Mitwirkung bei dem Wachtbergkalender von KuKiWa, den unser Verein mit großem Erfolg jährlich herausgibt. Er war uns über viele Jahre ein zugeneigter, auch kritischer Berater.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Ursula und seiner Familie.

Alfred Schneider



Heinz Contzen (dritte Person von rechts) wirkte auch beim Wachtbergkalender mit. 2019 etwa wählte die Jury für den Monat Juni sein überzeugendes Foto der Züllighovener Kaolingrube aus. Das Foto oben nahm sein Sohn Matthias Contzen in Portugal auf.

Das Wachtberger Kammerorchester hat sich von Hans Werner Meurer verabschiedet



Hans Werner Meurer gründete das Wachtberger Kammerorchester 1993, und nach 27 Jahren ging nun im Sommer 2020 eine Ära zu Ende. Diese lange Zeit war geprägt von seinem Ideenreichtum und dem festen Willen, uns Laienspielern das Musizieren im Ensemble als beglückendes Erlebnis zu vermitteln. So fanden sich jeden Donnerstagabend Musiker*innen, zusammen, um gemeinsam zu musizieren, gemeinsam Konzerte vorzubereiten und gemeinsam Spaß zu haben. Er hat es immer verstanden, unsere bunt zusammengewürfelte Truppe zu begeistern, uns zu fordern, und nur selten zu überfordern.

Das Wachtberger Kammerorchester bereichert das kulturelle Leben in Wachtberg, und wir haben mit Hans Werner Meurer beeindruckende Stücke an schönen und interessanten Orten gespielt. Wir blicken einfach mit Stolz auf erhebende und berührende Musikerlebnisse zurück, die wir ihm danken.

Wir wussten alle, dass sein Abschied irgendwann kommen wird. 2018 gab er das Jugendorchester in jüngere Hände und folgerichtig zwei Jahre später auch das Kammerorchester.

Wir hatten ein großes Konzert im Sommer geplant,



und gerade dieses Konzert hätte ein ganz besonderes werden können, denn passend zum Beethoven-Jahr wurde die Komposition einer Sinfonie in Auftrag gegeben. Für den scheidenden Dirigenten und das Orchester wäre es bestimmt ein besonderes Erlebnis geworden, die Uraufführung einer Sinfonie zu Ehren Beethovens auf die Bühne zu bringen. Es wäre ein bewegender Rahmen geworden, in dem wir unseren langjährigen Dirigenten würdig in den „Dirigentenaltersruhestand“ verabschiedet hätten – ein Dirigent sollte





den ab dem 12.03.2020 von heute auf morgen ein jähes Ende und wir dachten, dass wir als Orchester unter seiner Leitung nicht mehr spielen würden.

Ausgesprochen dankbar sind wir deswegen der Gemeinde Wachtberg, die uns ab Mai den Köllenhof für jeweils eine kleine Streichergruppe zum Proben zur Verfügung stellte, dem Orchestermitglied Susanne Eschenbach, in deren Garten wir eine Bläserprobe machen konnten und dem Reit- und Fahrverein Oberbachem für die Reithalle Grube Laura.

Diese letzte Probe in der Reithalle im Juni mit dem gesamten Orchester – natürlich auf Abstand – unter Hans Werner Meurers Leitung war Balsam für unsere Musikerseelen.

Allen Corona-Schwierigkeiten zum Trotz gab es dennoch eine orchesterinterne Abschiedsfeier auf dem Biohof Hochgürtel in Züllighoven. Bei sonnigem Wetter, guter Stimmung und italienischem Büffet aus Berkum kam das gesamte Orchester zusammen. Abschiedsreden, Abschiedsgeschenke und die eine oder andere Abschiedsträne – alles war dabei.

sich doch klingend verabschieden. Leider war dieses Konzert ihm, uns und den Wachtberger Bürgerinnen und Bürgern nicht vergönnt, denn in Zeiten von Corona kommt alles anders als man denkt. Auch unsere Proben fan-

Hans Werner – wir sagen Dir ganz herzlich Danke für eine bereichernde, musikalische und freundschaftliche Zeit!

Dein Wachtberger Kammerorchester



Im Gespräch: Markus Cella

Neuer Leiter und Dirigent des Wachtberger Kammerorchesters



Markus Cella studierte Schulmusik und Germanistik in Köln und Dortmund und hat über viele Jahre die Chöre und Orchester am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium in Bonn geleitet. Seit diesem Schuljahr arbeitet Markus

Cella als Musik- und Deutschlehrer am Konrad-Adenauer-Gymnasium in Meckenheim.

Lieber Markus, Du hast nach den Sommerferien das Wachtberger Kammerorchester als Orchesterleiter übernommen. Die Wachtberger Bürgerinnen und Bürger verbinden mit dem Orchester eine jahrelange Tradition und würden gerne den neuen Dirigenten in ihrem Drachenfelsler Ländchen näher kennenlernen. Wie bist Du auf das Kammerorchester aufmerksam geworden?

Da ich mit meinem Vorgänger, Hans Werner Meurer, im Bonner Kammerchor singe, bin ich auf das Orchester aufmerksam geworden und

habe mich beworben, als ich von ihm gehört habe, dass er die Leitung des Orchesters abgeben möchte.

Wie war es für Dich als Hans Werner Meurer Dir vorgeschlagen hatte, sein Orchester zu übernehmen? Hattest Du direkt eine schöne Vorstellung und Lust dazu? Oder überwogen am Anfang Skepsis und Bedenken?

Ein wenig unsicher war ich, mit welchem zeitlichen Umfang die neue Aufgabe verbunden sein würde. Aber grundsätzlich hatte ich großes Interesse, weshalb ich mich ja auch beworben habe.

Wie liefen aus Deiner Sicht die Probedirigante ab? Du wusstest ja, dass noch zwei andere Kandidaten probedirigieren würden. Die Entscheidung des Orchesters fiel ja auch erst später im Februar.

Die Proben selbst waren für mich sofort sehr angenehm. Natürlich wird man beäugt, weil es ja um eine Entscheidung hoffentlich für Jahre geht. Aber ich hatte schnell den Eindruck, dass ein gemeinsamer musikalischer Funke zu spüren war. Dass es zwei weitere Bewerber gab, war ja von Beginn an klar und das war ja auch gut für das Orchester, damit es einen Leiter finden konnte, der zumindest zu einem Großteil des Orchesters passt. Dass ich dieser Leiter geworden bin, freut mich natürlich sehr.



Wo bist Du aufgewachsen und wie bist Du zur Musik gekommen? Hattest Du ein musikalisches Elternhaus oder Förderer im Musikunterricht, die Dich in besonderer Weise unterstützt haben? Hast Du in Deiner Jugend auch ein Instrument gespielt? Woher kam der Impuls bzw. was beeinflusste Deine Zuneigung zur Musik? Viele Fragen – erzähl doch einmal.

Ich bin im Rheinland aufgewachsen, in Köln geboren und die meiste Zeit in Sichtweite des Domes geblieben, wie auch heute noch (vom Dach meines Hauses in Bonn kann man ihn sehen). Zur Musik bin ich eher spät als Jugendlicher gekommen. Eine wichtige Rolle hat dabei sicherlich mein Großvater gespielt, auf dessen Klavier ich immer wieder mal geklumpert habe. Irgendwann hat er mir sein altes Akkordeon überlassen, das ich mir selbst zu spielen beigebracht habe. Dann wurde mein Wunsch immer stärker, auch Unterricht zu nehmen, Klavier zu spielen. Das konnte ich dann auch, weil er mir ein Instrument gekauft hat, das ich noch heute spiele. Schnell entstand dann auch das Ziel, Musik zu studieren und am liebsten Orchesterleitung. Ich habe innerhalb von wenigen Jahren im Alter von ca. 15 bis 18 begonnen, fast nur klassische Musik zu hören, Akkordeon zu spielen, im Oratorienchor Brühl zu singen (Brahms Deutsches Requiem war da mein erstes Chorwerk, das ich gesungen habe), Klavierunterricht zu nehmen und ganz viel über Musik zu lesen. Besonders geprägt hat mich sicherlich Celso Antunes, der damalige Chorleiter des Oratorienchores, bei dem ich auch viel für meine heutige Arbeit mit Chören und Orchestern gelernt habe. Auch aus meinem Musikunterricht in der Oberstufe, mein Lehrer war Ulrich Lindner, habe ich viel für meine musikalische Bildung mitgenommen.

Schließlich hast Du angefangen Musik zu studieren. Hast Du auch in Bands oder Orchestern gespielt? Wann kam der Wunsch auf, nicht nur selber zu musizieren, sondern Dirigent zu werden? Konntest Du im Studium das Wahlfach ‚Dirigieren‘ belegen oder hast Du eine eigene Dirigierausbildung genossen?

Ich habe zeitweise als Oboist in Laienorchestern gespielt, helfe regelmäßig in Orchestern im Schlagwerk aus. Im Studium habe ich viel Liedbegleitung gemacht, hatte eine feste Kammermusikpartnerin. Da musizieren bei mir irgendwie immer mit dem Wunsch zu dirigieren verbunden war, habe ich auch schon früh angefangen dies zu üben, Unterricht zu nehmen, Seminare im Studium zu belegen und eigene Orchester- oder Chorprojekte zu organisieren.



Was macht Dir besondere Freude am Musizieren? Welche Orchesterliteratur liegt Dir besonders? Gibt es Schwerpunkte bzw. Lieblingsstücke?

Das Musizieren mit anderen, also der soziale Aspekt, aber auch ein wissenschaftliches Interesse, sich durch Musik in andere Zeiten oder Kulturen zu versetzen. Lieblingsdinge habe ich generell nicht, kein Lieblingessen, keine

Lieblingssportart – ich mag Vielfalt, und das ist in der Musik auch so. Es gibt Dinge, die ich zu bestimmten Zeiten vermehrt mag und dann höre oder musiziere, aber da konnte ich bisher keine Regelmäßigkeit feststellen. Vielleicht kann ich ein besonderes Interesse an Außergewöhnlichem, Experimentellem feststellen, aber echte uneingeschränkte Vorlieben habe ich nicht. Ich kann an einem Tag durchaus Chormusik der Renaissance, Etta Scollo und Linkin Park hören. Und so könnte ich auch in der Orchesterliteratur keine eindeutige Vorliebe zwischen zum Beispiel Ligeti und Bach formulieren.

Was war das spannendste und ungewöhnlichste Projekt, welches Du bisher dirigiert hast?

Da fallen mir drei ein, die ich während meiner Zeit als Musiklehrer in Bonn realisieren konnte: Rutters Magnificat, Bernsteins Chichester Psalms und Purcells Dido und Aeneas in einer halbszenischen Aufführung. Alle waren aus unterschiedlichen Gründen spannend und ungewöhnlich.

Wenn Du Dir ein Orchester aussuchen dürftest – welches Stück würdest Du gerne einmal aufführen und leiten?

Ich würde gerne einmal eine romantische Oper dirigieren, am liebsten Verdis „La Traviata“ oder noch besser „Don Carlos“ – vermutlich wird das ein Traum bleiben, aber mal sehen, was das Leben so bereit hält und wenn das WDR-Symphoniorchester anfragt...

Gab es Momente, in denen Du darüber nachdachtest, den Beruf zu wechseln? Hätte es Alternativen gegeben?

Mein Beruf ist ja primär der des Gymnasiallehrers für Musik und Deutsch. In jedem Beruf

gibt es Höhen und Tiefen, aber meine Arbeit macht mir grundsätzlich viel Freude und ich genieße die Vielfalt, die ich in meinem Job habe. Daher habe ich auch noch nie grundsätzlich meine Berufswahl in Frage gestellt. Sollte sich das irgendwann einmal ändern, hätte ich aber sicher auch Alternativen: Radikale wie einen Handwerksberuf (zum Beispiel Schreiner) zu lernen oder weniger radikale wie mich im Bereich von Beratung und Supervision weiterzubilden oder mehr Musik zu machen oder, oder... Wenn es einmal so weit kommen sollte, werde ich vielleicht noch neue Ideen haben.

Was macht der private Markus Cella? Du bist verheiratet und lebst mit Deiner Familie (Frau und zwei Kindern) in Bonn-Röttgen. Hast Du außerhalb der Musik noch Hobbys oder bleibt dafür keine Zeit?

Ich habe einen Garten am Haus und einen großen Schrebergarten mit anderen Familien zusammen. In beiden versuche ich möglichst naturnah zu gärtnern und so einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Als Sportarten pflege ich vor allem das Klettern, Joggen und Bergwandern, was wir oft mit der ganzen Familie machen. Die Musik ist natürlich auch Hobby, da ich selbst in Chören singe, mit meiner Frau Kammermusik mache usw. Ich könnte natürlich auch kein Deutschlehrer sein, wenn ich nicht gerne lesen würde. Aber mit zwei kleineren Kindern bleibt für all das momentan nur wenig Zeit bzw. ist zum Teil auch nur möglich, weil wir davon viel als Familie gemeinsam machen.

Nun komme ich aber nochmal auf Wachtberg und seine Orchester. Hast Du Leo Zimmer, den Leiter des Jugendorchesters schon kennengelernt? Ihr werdet voraussichtlich auch einige Konzerte gemeinsam planen und leiten.

Ja, wir haben uns bereits getroffen und uns lange ausgetauscht, kennengelernt, gemeinsam geplant. Ich glaube, dass wir musikalisch gut zusammenpassen und die Partnerschaft der beiden Orchester erfolgreich weiterführen können und werden.

Nach welchen Kriterien suchst Du die Musik aus und was sind Deine Ziele mit dem Wachtberger Kammerorchester?

Meine Ziele sind zunächst einmal, dass wir als Ensemble und Leiter zusammenwachsen und ein erstes Konzert spielen können. Mit dieser Erfahrung habe ich dann eine bessere

Mein Ziel ist es nicht, Grundlegendes zu verändern, wenn sich das über Jahre bewährt hat. Aber natürlich ist jeder Mensch anders und die Besetzung des Orchesters wird sich mit der Zeit auch verändern. Da wird es immer wieder Dinge geben, die man gemeinsam verändern sollte.

Nach den Sommerferien konnten wir dank der Gemeinde Wachtberg und der Hans-Dietrich-Genscher-Schule unsere Probenarbeit in der Aula unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen wieder aufnehmen. Auch wenn die Akustik mit großem Abstand zwischen den Musikern nicht



Vorstellung, was wir gemeinsam realisieren können. Ich versuche Stücke auszuwählen, die ein abwechslungsreiches Programm ermöglichen, Musikern und Publikum Freude machen und beider Erfahrungshorizonte erweitern; Musik, die etwas zu sagen hat, oder mit der wir etwas zu sagen haben. Bei manchen Stücken stehen bestimmte Aspekte mehr oder weniger im Vordergrund. Außerdem werden wir uns in der nächsten Zeit verstärkt um Nachwuchsmusiker kümmern müssen, damit die Tradition des Orchesters auch langfristig weitergeführt werden kann.

Das Orchester besteht seit 1993 und ist eine Institution in Wachtberg. Weißt Du schon, ob Du das Orchester in gewohnter Weise weiterführen wirst oder welche eigenen Akzente sind Dir wichtig?

immer so gut ist, war das doch für unser Orchester sehr wichtig. Wie siehst Du das?

In jedem Fall! Im Vergleich zu anderen Orchestern in der Region haben wir den Luxus, dass wir mit der gesamten Besetzung proben UND dabei alle Hygienevorschriften einhalten können. Ich kenne viele Beispiele, wo das noch nicht funktioniert, wo eigentlich noch keine Konzerte seriös geplant werden können, weil die Probenmöglichkeiten fehlen, oder nur Teilensembles proben und aufführen können. Deinem Dank an die Gemeinde Wachtberg und die Schule kann ich mich nur anschließen.

Das erste Konzert des Kammerorchesters ist für Februar 2021 geplant. Freust Du Dich darauf und welchen Schwerpunkt wird das Konzert haben?

Ja, darauf freue ich mich sehr. Nur für sich Musik zu machen ist zwar schön, aber ein Ensemble braucht auch das Publikum und ein Ziel, auf das es hinarbeitet. Als wir nach den Sommerferien mit den Proben begonnen haben, habe ich zunächst an kleinere, überschaubare Stücke gedacht, weil ja noch unklar war, wie und wie lange wir unter den Bedingungen von Corona proben können. Daraus ist dann nach und nach ein Programm entstanden, das unter dem Motto „Tageszeiten“ steht.

Die musikalische Zukunft in Wachtberg bleibt sicher spannend! Als Vorsitzende

*des Orchesters, aber insbesondere als Musikerin in dem Orchester kann ich schon direkt sagen, dass wir mit Dir als unserem neuen Dirigenten in den letzten Wochen und Monaten schon prima zusammengewachsen sind. Deine neuen Impulse beeinflussen und freuen uns sehr und ich bin sicher, dass wir gemeinsam noch viele schöne und abwechslungsreiche Konzerte in Wachtberg spielen und hören werden.
Herzlichen Dank für Deine Zeit!*

Das Gespräch führte Frau Dr. Nicole Wagner, Vorsitzende und Musikerin des Wachtberger Kammerorchesters e.V.

Rheinisches Lesefest Käpt'n Book durch KuKiWa unterstützt

Käpt'n Book, das Rheinische Lesefest für Kinder und junge Erwachsene, ist das größte Lesefestival für Kinder in Deutschland.

Auch in diesem Jahr konnte KuKiWa – wenn auch Corona-bedingt unter anderen Voraussetzungen als sonst – das Lesefest wieder unterstützen und so erneut viele junge Zuhörer in Wachtberg mit einem spannenden Programm begeistern. So gab es zahlreiche Autorenlesungen in diversen Grundschulen und Kindertagesstätten der Gemeinde sowie Familienveranstaltungen im Drehwerk Adendorf sowie auf der Burg Adendorf.



Unsere Bankverbindung

VR Bank Bonn, IBAN: DE89 3816 0220 4303 6730 11

Bei Spenden auf unser Vereinskonto werden auf Wunsch Spendenbescheinigungen ausgestellt.

KuKiWa-Kontakte:

Website: kukiwa.de
E-Mail: post@kukiwa.de

Alfred Schneider (Vorsitzender)
Tel.: 0228-4447000
E-Mail: a.schneider@schneider-klose.de

Christa von Düsterlho (Geschäftsführerin)
Tel.: 0228-9521853
E-Mail: von.duesterlho@t-online.de

Robert Hein (stellv. Vorsitzender)
Tel.: 0228-321052
E-Mail: robert@hein-familie.de

Dr. Nicole Wagner (stellv. Vorsitzende)
Tel.: 0228-349623
E-Mail: nicolewagner@gmx.org

Bernd-Jürgen Seitz (Schatzmeister)
Tel.: 0228-341490
E-Mail: berndseitz@email.de

Anneliese Boley (Schriftführerin)
Tel.: 0228-93193940
E-Mail: anneliese.bolely@web.de

Ulf Hausmanns (Beisitzer)
Tel.: 0228-327236
E-Mail: ulf.hausmanns@t-online.de

Sabine Laurenzi (Beisitzerin)
Tel.: 0228-342958
E-Mail: sabine.laurenzi@t-online.de

Gabriela Freifrau von Loë (Beisitzerin)
Tel.: 02225-13444
E-Mail: info@burgadendorf.de

Dr. Uwe Neyer (Beisitzer)
Tel.: 0228-9348000
E-Mail: iu.neyer@t-online.de

Heiner Pilger (Beisitzer)
Tel.: 0228-347696
E-Mail: heiner.pilger@t-online.de

Klaus Schadow (Beisitzer)
Tel.: 0228-333231
E-Mail: klaus.schadow@web.de

Werner Taller (Beisitzer)
Tel.: 0228-9536710
E-Mail: werner.taller@t-online.de

**Seit Mitte November 2020 präsentiert sich die Website von KuKiWa
in ganz neuem responsive Design!
Der Internetauftritt ist wie gewohnt zu erreichen unter: www.kukiwa.de**

Impressum

KULTURinfo des Fördervereins „Kunst & Kultur in Wachtberg e.V.“

Alfred Schneider (Vorsitzender)

Kürrighovener Straße 24, 53343 Wachtberg

Website: www.kukiwa.de E-Mail-Adresse: post@kukiwa.de

Redaktionsschluss: 15.11.2020

V.i.S.d.P.: Christa von Düsterlho, Klaus Schadow

Texte: Christa von Düsterlho, Alfred Schneider, Dr. Nicole Wagner

Fotos: Tania Beilfuß, Thomas Bösche, Matthias Contzen, Udo Eschenbach,
Alfred Schmelzeisen, Frederike Wagner, Dr. Nicole Wagner, Ulf Winkelbrandt

Layout: www.tagedo.de **tagedo.de/sign®**

Wir wünschen allen Mitgliedern und Leserinnen und Lesern unserer **Kulturinfo** Gesundheit und ein glückliches Jahr 2021! Auf ein Jahr mit hoffentlich vielen Lichtblicken, Highlights und guten Aussichten, insbesondere für unser kulturelles Leben!

Ihr KuKiWa-Vorstand



Seit August 2020 wird der Drache nachts beleuchtet. Vielen Dank an dieser Stelle nochmals den Sponsoren, der enewa GmbH und der Enzinger Elektro GmbH sowie der Gemeinde Wachtberg!